

Oliver Scheibenbogen

Phono sapiens

Über die psychoaktive Wirkung
neuer mobiler Endgeräte

erscheint im März 2022

ISBN 978-3-96824-012-1

Hardcover, 16 x 24 cm, ca. 250 Seiten

39,90 EUR [D] / 41,10 EUR [A]

42,50 CHF UVP



Inhalt

1. Einleitung
2. Smartphone-Addiction – Kollektives Katastrophisieren oder reales Störungsbild
3. Funktionen des Smartphones
4. Negative Konsequenzen exzessiven Smartphonegebrauchs
5. Diagnostik der Smartphonesucht und assoziierter Phänomene
6. Prävention und Behandlung problematischen Smartphonegebrauchs
7. Fallvignetten zur Smartphonesucht im klinischen Kontext
8. Das Smartphone als (Co-)Therapeutikum am Beispiel der Suchtbehandlung

Mag. Dr. **Oliver Scheibenbogen** kam schon in seiner frühesten Kindheit, obwohl er streng genommen kein „digital native“ ist, intensiv mit digitalen Endgeräten in Kontakt. Nach Absolvierung einer höheren technischen Lehranstalt für Nachrichtentechnik und Elektronik kehrte er der Technik temporär den Rücken zu und studierte Psychologie an den Universitäten Wien und Liechtenstein. Seit 1996 arbeitet er in einer der führenden Suchtkliniken Europas. Als leitender Klinischer Psychologe beschäftigt er sich in besonderem Maße mit Verhaltenssuchten, wie der Glücksspielabhängigkeit, der Internetsucht und dem, in den letzten Jahren immer stärker aufkommenden, problematischen und pathologischen Smartphonegebrauch. Als stellvertretender Vorstand des Instituts für Sozialästhetik und psychische Gesundheit an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien untersucht er den technologiebedingten Einfluss auf zwischenmenschliche Begegnungen und das Menschsein an sich.

Oliver Scheibenbogen

Phono sapiens

Über die psychoaktive Wirkung neuer
mobiler Endgeräte



Leseprobe aus Kapitel 2

Der exzessive Smartphonegebrauch kann nicht nur als reine Impulskontrollstörung bzw. Zwangsstörung gesehen werden. Über die Symptome des zwanghaften Gebrauchs und des Kontrollverlusts hinaus finden sich auch die Kriterien der Toleranzsteigerung und bei dem Versuch, den Gebrauch zu reduzieren oder abzusetzen, sowohl physische als auch psychische Entzugserscheinungen. Ferner finden sich in der Literatur deutliche Hinweise auf Unterschiede zur Internetgebrauchsstörung, die v. a. durch die Ubiquität und Omnipräsenz sowie die Mobilität gegeben sind. ... Bei der Smartphonesucht wird immer wieder betont, dass Tätigkeiten am Smartphone, die eine bestimmte Funktion erfüllen, wie z. B. Navigation, Internetrecherche, ... weit weniger Gefahren einer Abhängigkeitsentwicklung in sich bergen, als Verhaltensweisen, die hedonistischen, d. h., genussorientierten Zwecken dienen, wie z. B. Spielen oder die Kommunikation mit anderen über soziale Netzwerke. Wichtig in diesem Zusammenhang ist der Begriff der Norm.

Leseprobe aus Kapitel 6

Das Standardvorgehen beim Vorliegen eines pathologischen PC- bzw. Internetgebrauchs und somit auch für die Behandlung der Smartphonesucht ist eine temporäre Abstinenz, um die Verhaltensgewohnheiten erstmals zu durchbrechen. ... In Analogie zur medikamentösen Entzugsbehandlung bei Alkohol kann der oben genannte Trauerprozess durch das Ausprobieren neuer, alternativer und vor allem realer Verhaltensweisen teilweise abgemildert werden. Es handelt sich dabei nicht alleinig um Ablenkung und tröstende Aktivitäten, sondern um den Beginn der (Wieder-)Aufnahme gesundheitsförderlicher Verhaltensweisen und deren Implementierung in den Alltag der Betroffenen.